

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 88 (2013)
Heft: 6

Artikel: Oberfeldarzt Stettbacher : "Sorgfältig und beharrlich"
Autor: Brechbühl, Sabine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberfeldarzt Stettbacher: «Sorgfältig und beharrlich»

In Thun führte die Sanität ihren Startrapport durch. Nebst Gästen aus Politik und Militär waren auch etliche Vertreter aus Kreisen von Bildung und Wissenschaft anwesend.

HPTM SABINE BRECHBÜHL, STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTORIN, ÜBER DEN RAPPORT DER SANITÄT

Divisionär Andreas Stettbacher, Oberfeldarzt der Schweizer Armee, informierte zu Beginn sachlich über Budget und Planung, über seine rund 214 Mitarbeitenden und die Organisation der Sanität.

Nach einem kurzen Rückblick ins vergangene Jahr ging er vor allem auf die Zukunft ein, und auch er klagte über die beschränkten finanziellen Möglichkeiten im Bereich Verteidigung. Eine mögliche Konsequenz sei «eine Reduzierung der Bereitschaft» und zusammengefasst: «Mit Sicherheit haben wir weniger Sicherheit!»

Wir sind Sanität

In seiner Rede erklärte der oberste Chef der Sanitätstruppen die Vision und das Leitbild für 2013: «Wir sind Sanität, ein verlässlicher Partner. Wir sind kooperativ, respektvoll, zuverlässig erfüllend, transparent und fair.» Kräftige Worte, die nun umzusetzen sind. Auch eine Strategie und eine Führungscharta hat man in der Sanität – das Werk aller Stufen der Sanität.

In einer Pause visualisierte der Zauberer Siderato (Oberst im Generalstab Peter Mürner) diese Schlagworte und überraschte den einen oder anderen Zuschauer mit seinen Zaubertricks.

Im internationalen Verbund

Divisionär Stettbacher präsentierte nach seiner Lagebeurteilung die Konsequenzen der Aussen- und Innensicht für die Sanität: «Wir müssen effiziente und effektive Leistungen aufbauen: in die Ausbildung und in gutes Material investieren, vorsorgen (Sanitätslogistik) und üben – auch im internationalen Verbund!» Dies soll mit dem Motto 2013 erreicht werden, nämlich «sorgfältig und beharrlich» – im Dialekt «nid lugg la!».

Der Oberfeldarzt verfocht in seiner nun sehr persönlichen Rede die Milizararmee: «Ich bekenne mich zum Solidaritätsprinzip als Basis unserer Gesellschaft – je-

der und jede hat seinen/ihren Beitrag zu leisten! Das Milizsystem mit allgemeiner Wehrpflicht ist ein wesentlicher Teil unserer Sicherheit, Stabilität und internationalen Anerkennung und damit Grundlage für unseren Wohlstand – ich bin nicht bereit, dies aufzugeben!»

Telemedizin

Das Spiel der Territorial Region 2 (Ter Reg 2), unter der Führung von Musikoffizier Leutnant Olivier Brändly, musizierte zwischen den Referaten. Die jungen, motivierten Musiker (notabene alles Milizsoldaten im WK) spielten kompetent und hatten aufmerksame Zuhörer.

Hauptmann Andrea Braga, eingeteilt im Stab des Oberfeldarztes, ist im Zivilen unter anderem Dozent für Telemedizin an den Universitäten Bern und Zürich. Verständlich erklärte er, was Telemedizin ist: «Die örtliche und zeitliche Trennung von Patient und Arzt.» Auch in Streitkräften werden Telekonsultation und Telediagnostik immer bedeutsamer.

Kosten reduzieren

Man könne durch den Austausch von medizinischen Daten (Befunde, Bilder, Tabellen) Kosten reduzieren sowie mit Wissen und professioneller Unterstützung die Effizienz steigern. Anhand von Videoaufnahmen, Direktübermittlung oder Messgeräten mit Bluetooth (Datenübertragung zwischen Geräten) könne ein Arzt auf Distanz, also räumlich getrennt vom Patienten, medizinisch unterstützen/behandeln.

Dr. med. Bruhin stellte zum Schluss den Bereich Sanitätsentwicklung, Lehre und Forschung vor, der aus der Reorganisation von Abteilungen entstand.

Zu den Aufgaben gehört laut Bruhin unter anderem das Lagebild Sanität und «Medical Intelligence», eindrücklich, wie von der Durchfallerkrankung eines Rekruten bis zum Gelbfieber im Ausland alles er-



Oberfeldarzt Andreas Stettbacher 2013:
«Sorgfältig und beharrlich zum Ziel.»

fasst wird. Weiter werden die Sonderoperationskräfte wie das Armeeaufklärungsdetachment 10 (AAD 10) im Bereich Versorgung, Ausbildung und adäquates Sanitätsmaterial unterstützt.

AAD10: Fit for mission

Ein Arzt des AAD10 (Name der Redaktion bekannt) versicherte im persönlichen Gespräch, dass die Spezialkräfte der Schweizer Armee bezogen auf taktische, medizinische Ausrüstung auf dem aktuellsten Stand seien. Sogenannte *Medics*, aber auch die *Operators* seien im Vergleich zu ausländischen Streitkräften auf einem exzellenten Niveau. Für die 24-Stunden-Einsatz-Unterstützung werden nächstens geeignete Kommunikationsgeräte ausgewählt, um auf Distanz beraten zu können.

Es scheint, dass die Sanität in der Logistikbasis der Armee sehr zukunftsorientiert ist. Als Soldat hat man das Gefühl, gut versorgt zu sein, wenn es einem einmal in einer Krisensituation schlecht ginge. 